

**FLÜCHTLINGE:** Kreis Bergstraße und ADFC starten Schulungsprojekt / „Es wird zum Teil recht wild gefahren“

## Migranten lernen, mit dem Rad umzugehen

**FREITAG, DEN 23.10.2015**



So ist es richtig: Ernst Janka vom ADFC Bergstraße demonstriert den Migranten auf dem Hof der Heppenheimer Nibelungenschule das richtige Verhalten von Radlern im Straßenverkehr.

© köppner

**HEPPENHEIM.** Migranten auf Fahrrädern sind mittlerweile ein alltäglicher Anblick im Straßenverkehr. Damit sie sich sicherer von A nach B bewegen, hat WIR-Koordinatorin Monika Bauer-Herzog vom Kreis Bergstraße mit Ernst Janka (ADFC) ein Schulungsprojekt gestartet, das am Dienstag auch in der Nibelungenschule angeboten wurde.

### "Wir müssen da mehr machen"

"Es wird zum Teil recht wild gefahren", weiß Ernst Janka, Vorstandsmitglied im Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC). Er hat sich in Sachen Verkehrsschulung auf Zweirädern fortgebildet, leitet seit drei Jahren Kurse für Migranten in Lorsch und hat, gerade bei ADFC-Ausfahrten mit den Zuwanderern, schon etliche brenzlige Situationen miterlebt. "Wir müssen da mehr machen", sagte er sich und hat beim Kreis Bergstraße mit Monika Bauer-Herzog, der Koordinatorin für das Landesprogramm "Wegweisende Integrationsansätze Realisieren (WIR)" eine Mitstreiterin gewonnen.

### HOFFNUNG AUF UNTERSTÜTZUNG IN VEREINEN

Monika Bauer-Herzog und Ernst Janka planen, im Rahmen einer Pressekonferenz die Verkehrsschulungen als Bestandteil des Projektes "Zusammenarbeit stärken - Vereine für Integration" allen Fahrradclubs und Sportvereinen mit entsprechenden Abteilungen ans Herz zu legen. "Ziel ist es", sagt die Koordinatorin, "mehr Menschen mit Migrationshintergrund den Weg in einen Verein zu ebnen."

In Hammelbach hat das schon geklappt; dort wird der Motorsportclub die Unterweisung der Radler übernehmen.

Und noch etwas ist Monika Bauer-Herzog wichtig: Sie wünscht sich ehrenamtliche Unterstützung für einen Radreparaturkurs als Hilfe zur Selbsthilfe, um den Zuwanderern zu ermöglichen, auch ihre Zweiräder selbstständig verkehrssicher auszurüsten. jn

Eine sinnvolle und notwendige Initiative, darin waren sich beide einig, haben gemeinsam ein Konzept ausgearbeitet und die ersten fünf Veranstaltungen in Biblis, Zwingenberg, Rimbach, Bensheim und Bürstadt - dieser Kurs war mit 18 Teilnehmern ausgebucht - mit Erfolg absolviert.

Am Dienstagnachmittag hatten Bauer-Herzog und Janka Migranten mit ihren Velos in die Nibelungenschule eingeladen. Unterstützt hatte den Kurs auch die Gastgeberkommune; Erster Stadtrat Christoph Zahn und Anja Ostrowski, die Gleichstellungsbeauftragte, waren vor Ort.

Vom ADFC als zweiter Experte mit dabei war Michael Huxhorn, der sich zunächst einmal die Fahrräder anschaute, Sättel neu einstellte und Gangschaltungen korrigierte. Ernst Janka baute derweil im Raum der Nachmittagsbetreuung sein Equipment auf. Hausmeister Perparim Reqica wies ihn ein und zeigte ihm die Stromanschlüsse, denn neben Luftpumpe und Werkzeugkoffer sind auch Laptop und Beamer bei der Verkehrsschulung gefragt.

### **Sprache war noch ein Hindernis**

Janka hatte einen im Auftrag der Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg für Kinder gedrehten Film ausgeliehen, der nach dem ersten Praxisteil auf dem Schulhof noch einmal aufzeigen sollte, wie sich Fahrradfahrer in den Verkehr einordnen sollen, warum Beleuchtung, Klingel und Bremsen funktionieren müssen und welchen Schutz Helme bieten. "Der Film lässt die Bilder sprechen", sagte Janka, und in der Tat zeigte sich auf dem Schulhof, dass die fünf jungen Männer aus Eritrea, die acht bis zwölf Monate schon in Deutschland leben, die Sprache noch nicht ausreichend beherrschen, um ohne Mühe den Erklärungen des Ausbilders folgen zu können.

Himote Germa, die seit fünf Jahren in Heppenheim wohnt, Englisch und Deutsch spricht, half aus und übersetzte, wenn es Probleme gab. Die sechste Teilnehmerin, Amiri, eine junge Frau aus Afghanistan, ist ebenfalls seit fünf Jahren in Heppenheim zu Hause und versteht recht gut, worum es geht. Sie war mit ihrem Fahrrad zur Nibelungenschule gekommen. Zwei Eritreer hatten sich allerdings zu Fuß eingestellt, so dass Anja Ostrowski schnell das Dienstvelo der Stadtjugendpflege sowie ihr eigenes Mountainbike herbeischaffte.

### **Verkehrszeichen nicht bekannt**

Der Parcours auf dem Schulhof war schon aufgemalt - hier üben die Dritt- und Viertklässler -, ein Bauhofmitarbeiter hatte mobile Verkehrsschilder vorbeigebracht, und Ernst Janka ließ seine Probanden zunächst das freie Fahren auf der rechten Straßenseite üben und demonstrierte ihnen das korrekte Abbiegen per Handzeichen. Alles nicht so einfach für die Teilnehmer. Und bei den Verkehrszeichen wurde deutlich, dass hier großer Handlungsbedarf besteht.

Stopzeichen und Vorfahrtsregelungen sind kaum bekannt und müssen erlernt werden, sonst wird es gefährlich für sich und andere. Teuer zudem, der aktuelle Bußgeldkatalog hat auch für Radfahrer empfindliche Strafen in petto.

Die Helme hatte Monika Bauer-Herzog vom Asylkreis Bürstadt ausgeborgt, sie waren auch zum Selbstkostenpreis zu erwerben. Der Erlös und die Teilnahmegebühr von zwei Euro kommen als Spende den lokalen Helferkreisen zugute. Zum Abschluss gab es für jeden Probanden eine Urkunde und Faltblätter mit den wichtigsten Verkehrsregeln in Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Albanisch und in Farsi; eine Ausgabe in Eritreisch wird zurzeit erarbeitet.

"Wir hoffen, dass sich das Projekt herumspricht", sagte Anja Ostrowski. "Uns ist es zudem wichtig, dass auch die Migrantenkinder sicher Fahrradfahren lernen." *jn*

© Bergsträßer Anzeiger, Freitag, 23.10.2015